

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachstraße 12 bis 14 bzw. Bühlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Druckerei-Comptoirnummer 7981
Hauptfilialen: Obere Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Magdeburger 7 in Giebichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Schilling in Halle.

Nummer 233

Halle, Dienstag den 11. September

1917

Starke französische Angriffe östlich der Maas gescheitert.

Zahlreiche Zusammenstöße an der libländischen Front. — Russische Angriffe im Südostzipfel der Bukowina.

Ob. L. B. Großes Hauptquartier, 11. Septbr.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Seezuggruppe Kronprinz Rupprecht.
 Der Artilleriekampf in Flerschen erreichte an der Höhe und im Boggen um Poper seine größte Stärke. Vorstöße der Engländer südlich von Langemarck und nördlich von Fresenburg wurden zurückgewiesen.
 Bei Bifferet, nordwestlich von St. Quentin, entstanden sich heute morgen neue Gefechte, die für uns günstig ausgingen.

Seezuggruppe Deutscher Kronprinz.
 Unternehmungen französischer Erkundungsstruppen, meist durch heftiges Feuer vorbereitet, wurden nördlich von Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht.
 Am dem östlichen Maasufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Toffes- bis zum Chameau-Bach (St. Mihiel) an. Südlich des Marville-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Genossen abgetrieben, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolgreiche Angriffsversuche des Gegners schlugen stets

fehl. Im Nachhinein haben wir an einigen Punkten unsere Linien vor.
 Leutnant Bohlsch gestern drei feindliche Mörser ab; er erhöhte dadurch die Zahl seiner Waffenge auf 45.
Östlicher Kriegsschauplatz:
 Front Riga, Vepsy.
 Zwischen den russischen und ungarischen Stellungen von Meeze bis zur Dina zahlreiche Zusammenstöße von Artillerie. Der Feind hätte Gefangene erbeutet.
 Vorstöße russischer Streifabteilungen im Waldgebiet nördlich von Gussiatyn und am unteren Ibrava wurden abgewiesen.

Front Graberow Tschek.
 Im Südostzipfel der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Solla.
 Zwischen Trzemes und Cioz-Tal hat der Feind seine westlichen Angriffe bisher nicht wiederholt.
Maasenscher Front:
 Im Bereich der südlich des Schriebe-See verwehrt deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte den Franzosen weitere Vorstöße.
 Der Erste Generalquartiermeister:
 Lubanowski.

Kerenzki ermordet?

Frankfurt a. M., 11. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, daß in London und Paris die Nachricht von der Ermordung Kerenzki's eingetroffen sei.

Stockholm, 11. September. Während man hier mit größter Spannung die Petersburger Meldungen erwartet, daß der Generalissimus Kornilow dem Reich, dem General Klembovski sein Kommando zu überlassen, Folge geleistet habe oder an der Spitze der Gegenrevolution es wagen wird, Kerenzki gegenüberzutreten, meldet „Aftonsbladet“ aus Haparanda, daß Kerenzki angeblich ermordet worden sei. In der russischen Gesundheitszeitung ist darüber bisher Näheres nicht bekannt. Auffallend ist jedoch, daß seit 10 Uhr morgens, wo Kerenzki's Proklamation aus Petersburg entam, bisher weder in die russische Gesundheitszeitung noch in das „Denska Telegraph-Bureau“ Nachrichten eingelaufen sind. Das gibt Anlaß zu allerlei Gerüchten. Darnach soll der Vizekriegs- und Marine-Minister Sawinko, Kornilow's rechte Hand, seine Demission eingereicht haben. Nach einer anderen Meldung soll Kerenzki von Soldaten ermordet worden sein. (Berl. Tagebl.)

Die Delegierten der provisorischen Regierung sind von Kornilow in New verhaftet worden.
 „Morning Post“ schreibt aus Petersburg: Die Draht-Verbindung mit dem Hauptquartier ist unterbrochen. Wenigstensige Nachrichten liegen auch aus New vor, wo die Garnison die republikanischen Absichten von dem Kaiserern entseufte.
 Der Petersburger Vertreter des „Daily Chronicle“ meldet: Kornilow sei mit einem Stab und den ihm ergebenen Generalen der Armee in Kiew eingetroffen und mit großem Jubel begrüßt worden.
 „Daily Mail“ berichtet aus Petersburg, daß der Stab des bisherigen Oberkommandierenden General Kornilow sich mit ihm solidarisch erklärte.
 „Reit Journal“ meldet aus Petersburg: Die Truppen des Militärbezirks Petersburgs beantragten Klage gegen General Kornilow und andere Generale seines Stabes infolge der Verhaftungsmaßnahme erlassen worden. Die nichtoffiziellen Mitglieder der vorläufigen Regierung beabsichtigen wegen der Nichtbinanzweisung zu den letzten Beschlüssen Kerenzki's gegen Kornilow zurückzutreten. (Wof. Ita.)
 Petersburg, 10. September. (B. L. M.) Die Zeitungen bezeichnen den Streik der vorläufigen

Regierung mit dem Oberkommandierenden Kornilow, „Amelia“, das Blatt des Arbeiter- und Soldatenrates ist der Meinung, daß eine Einigung aller Kräfte der revolutionären Demokratie jetzt mehr als je notwendig sei. — „Dien“ schreibt, auf die russische Freiheit sei ein schwerer Anschlag verübt worden. Das Blatt fordert zur Ruhe und Unterjähung der Regierung auf und ermahnt jeden Bürger, in diesen Tagen stöcherlicher Gefahr für Russland auf seinem Posten zu bleiben. — „Njtsch“ drückt die Hoffnung aus, daß beide Seiten vernünftig sein und es nicht bis zum Bürgerkrieg kommen lassen werden. — „Kosojk Wremja“ schreibt, daß Land stehet vor einer verhängnisvollen Situation. Alle inneren Streitigkeiten und politischen Ungehorsamkeiten sollten vor dem Problem der Rettung des Vaterlandes dergestalt werden.

aus Petersburg zu entfernen. Auch sollen bestimmte Institute die Stadt verlassen, so die Direktionen der Banken und Fabriken, die nach dem Innern verlegt werden. Der Niedergang des Rubelwertes, die Produktionserminderung, die fortwährende Preissteigerung in ganz Russland und der enorme Umlauf von Papiergeld sind Anzeichen einer äußerst prekären Lage. Die vorläufige Regierung ordnete an, daß die mobilen Kapitalien der Petersburger Banken und Staatsinstitute fortgeschafft werden, und bereitet die Räumung der Hauptstadt vor. (Frankf. Bzg.)

Anarchie in Finnland.

Stockholm, 11. September. In Finnland wächst die Verwirrung des Soldatenpöbels rasch. In allen Städten kommt es täglich zu Gewalttaten und Brandtaten. Hunderte von Soldaten bis zu 200 Mann treiben sich in den Kistenstädten umher. Noch schlimmer steht es, schreibt „Helsingfors Tidningen“, für die Polizei, deren verbredliche Unfähigkeit unbedeutend ist. Den täglichen Gewalttaten gegenüber beweist die Polizei eine völlige Ohnmacht. (Wof. Ita.)

Der Kriegszustand in Petersburg.

Sankt, 11. September. Daily Telegraph meldet aus Petersburg über die Verkündung des Kriegszustandes, die Handhabung solle den Oberbefehlshaber statt dem Kriegsminister übertragen werden. Für die Zivilverwaltung soll ein besonderer Rat mit vollkommener Handlungsfreiheit eingesetzt werden, der auch die Befugnisse erhält, die überräumige Bevölkerung

Kornilows Staatsstreich.

Sankt, 11. November. „Daily News“ melden aus Petersburg: Es bestätigt sich, daß General Kornilow Anstalten trifft, um mit einem Teil seiner Truppen nach Petersburg zu marschieren.

Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Antwort auf die Papstnote.

Wien, 11. September. Die Antwort Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf die Note des Papstes wird in einigen Tagen veröffentlicht werden, nachdem zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien das Einvernehmen über den Inhalt der Note hergestellt ist. (Berl. Tagebl.)

Die zusammengebrochene englische Offensive.

Berlin, 11. September. Der „Lof.-Ans.“ schreibt: In einem aus dem deutschen Hauptquartier in Flandern und ausgehenden Bericht über den weiteren Verlauf der englischen Offensive wird auf die wachsende Kritik unserer Feinde an den Erfolgen dieser größten aller bisherigen Westlandoperationen hingewiesen, auf die Enttäuschung über das Ausbleiben der Soldaten

Statte, deren Mitwirkung an der mit voller Bestimmtheit in Aussicht gestellten Vertreibung der Deutschen von der handlichen Küste in Aussicht gestellt war, auf die begriffliche Notwendigkeit der britischen Seeerleuchtung, die wohl auf Befehl von London aus, sich zu Infanterie-Angriffen verleiteten ließ, deren Ruflosigkeit von vornherein außer Zweifel steht. Der Bericht kommt zu folgender Feststellung: Die Stimmung in unseren Reihen ist trotz Sturm und Regen ausgezeichnet. Die Stimmung der täglich eingebrachten englischen Gefangenen seugt deutlich dafür, daß sie das Gefühl haben nicht weiterzukommen. (Lof.-Ans.)

Reichstagsabgeordnete auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

(Z. U.) Berlin, 11. September. (Nichtamtlich.) Die vor einigen Tagen von mehreren Zeitungen gedruckte Nachricht, daß Reichstagsabgeordnete nach dem Kriegsschauplatz abgereist seien, entspricht nicht den

Tatsachen. Erst heute begaben sich auf Einladung der Obersten Seeerleuchtung zwei Regierungsräte von acht Abgeordneten auf den östlichen Kriegsschauplatz. Am Donnerstag und Freitag folgten zwei weitere nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Die Weien sind auf acht Tage berechnet. An ihnen nehmen das Präsidium des Reichstages und Abgeordnete aller Parteien teil.

Ein großer englischer Kreuzer auf eine Mine gelauten.

Hafel, 11. September. Der „Allgemeine Preisbericht“ meldet aus La Sadre: Wie aus zuverlässigen englischen Meldungen verlautet, ist am 13. August ein etwa 20000 Tonnen großer Kreuzer, begleitet von 2 Schleppern, einem Hilfskreuzer und mehreren Torpedos, in Plymouth eingeschleppt worden. Das

Schiff war unter Wasser schwer beschädigt. Das Vorderteil lag tief unter Wasser. Das Schiff wurde zunächst auf Land geliegt und später mit steigendem Wasser abgeschleppt. Der Kreuzer war mit einem Mine gelauten. Man zählte 4 Tote und 21 Verwundete. (Wof. Ita.)

Eine italienisch-serbische Verhändigung.

London, 11. September. Zwischen Italien und Serbien ist durch Vermittlung Englands eine Verhändigung über die Adria- und Balkanfragen erzielt worden. Italien erkennt die Rechte Serbiens als Haupt der südbalkanischen Bewegung an, die Serben, Kroaten, Slaven und Slowenen umfaßt. Die beiderseitigen Ansprüche auf bestimmte Anteile Dalmatiens sind in einigen Punkten nach in der Schmelze. (Wof. Ita.)

Hindenburgs Sieg an den Westfälischen Seen.

(9.—11. September 1914.)

Von General der Infanterie a. D. v. Wolf.

Durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg war im Osten eine neue strategische Lage und damit die Möglichkeit geschaffen worden, der russischen Armee in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen. Die russische Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt. Die russische Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt.



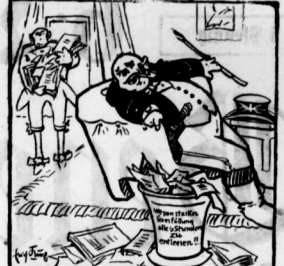
Zur Erinnerung an Rigas Hanszeit. Das Haus der Homopie der Schwarzenkloster.

Wesfall von Verdingungen auf den Erdboden geschieden habe, stellte sich in einem großen Ansturm. Die Natur ist mit einer wunderbaren Energie und Mannigfaltigkeit der Farben und Formen ausgestattet, um die Wunder der Schöpfung zu zeigen. Die Natur ist mit einer wunderbaren Energie und Mannigfaltigkeit der Farben und Formen ausgestattet, um die Wunder der Schöpfung zu zeigen.

Aus der Geschichte des Brotes.

Nichts Geringeres als dieser ungeheure Weltkrieg mußte ihn erzeugen, um unglücklichen Gezeitenleben den Sinn der Natur zu zeigen. Alles ist nicht Brot, sondern Brot ist die Grundlage der Existenz. Brot ist die Grundlage der Existenz, Brot ist die Grundlage der Existenz. Brot ist die Grundlage der Existenz, Brot ist die Grundlage der Existenz.

Sodenkt und handelt England.



John Bull: 'Was bringt die Post?'
Dien: 'Wieder ein Beschwörungsschreiben, Einsprüche von den Neutralen, Herr Bull!'
John Bull: 'Was ist das für Kooke?'
„Rindamt in nen Papierkorb!“

Das frühe Rom hatte noch kein Brot, die Getreidefelder wurden in kollektivem, weitem Zustande geerntet. Seit Rama beginnt man erst, das Getreide zu rösten oder zu kochen. Die Kunst der Brotbereitung lernten die Römer von den Griechen. Um 300 v. Chr. wurde unter Cato begonnen, sich in Rom Brot zu backen. Das Brot dieser Zeit war Hartweizenbrot, das aus Weizenmehl, Wasser und Salz bestand.

Kriegsallerlei.

Die Frage beantwortet der französische Kapitän zur See H. Bouchon in der 'Revue de la Guerre' wie folgt:
Eine Panzeraufstellung an der russischen Front zu verhindern, wäre sich einer hohen Schlacht auszuweichen. Von der russischen Front aus gesehen, ist die russische Front eine niedrige Linie, die sich über den Westfälischen See erstreckt. Die russische Front ist eine niedrige Linie, die sich über den Westfälischen See erstreckt.

Am 6. September, also fünf Tage nach der bei Zannenberg erfolgten Entdeckung, brach Hindenburg mit seiner 10. Armee nach Norden vor. Die russische Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt.

Die 10. Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt. Die 10. Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt.

Die 10. Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt. Die 10. Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt.



Die 10. Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt. Die 10. Armee, die bei Zannenberg in der Richtung des Westfälischen Sees vorzudringen wollte, wurde durch die Verdingungsschlacht bei Zannenberg gestoppt.

Der Krieg als Landschaftsbildner.

Unter dem Titel 'Krieg und Landschaft' veröffentlicht der 'Rheinische Merkur' eine interessante Studie über die Veränderung der Landschaft durch den Krieg. Die Studie zeigt, wie der Krieg die Landschaft verändert hat, wie die Städte zerstört wurden und die Landschaft geformt wurde.

Der Rigaische Meerbusen.

70 Meilen 150 Meilen. K. R. S. 492

Relief und Relief in der Welt.

Die in diesem Krieg besonders schon ausgeprägte Einteilung, die Welt in Relief und Relief, ist nicht nur ein geographisches, sondern auch ein politisches Problem. Die Welt ist in Relief und Relief unterteilt, was die Beziehungen zwischen den Nationen beeinflusst.

Kriegshumor.

Unter Kriegshumor versteht man die Art, die Soldaten unter den schwierigsten Umständen zu bewahren. Kriegshumor ist eine wichtige Eigenschaft für Soldaten, um die Strapazen des Krieges zu ertragen.

Das genommene
Riga u. Dünabünde
finden Sie auf unserer Karte vom Ostlichen Kriegsschauplatz. Preis mit Fälnchen 45 Fig. durch den General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.